

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
14. Juni 2018 (14.06.2018)

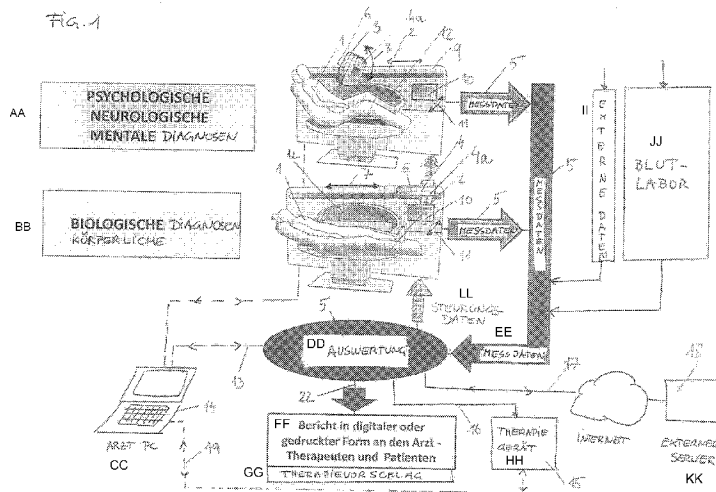


(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2018/102841 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation:
A61B 5/00 (2006.01) A61B 5/16 (2006.01)
A61B 5/0205 (2006.01) A61B 5/01 (2006.01)
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/AT2017/060321
- (22) Internationales Anmeldedatum:
04. Dezember 2017 (04.12.2017)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität:
A51108/2016 06. Dezember 2016 (06.12.2016) AT
- (71) Anmelder: SCHLETTERER CONSULT GMBH
[AT/AT]; Ried 19c, 6235 Reith im Alpbachtal (AT).
- (72) Erfinder: SCHLETTERER, Heinz; Ried 19c, 6235 Reith im Alpbachtal (AT).
- (74) Anwalt: GANGL, Markus et al.; Wilhelm-Greil-Str. 16, 6020 Innsbruck (AT).
- (81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DJ, DK, DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IR, IS, JO, JP, KE, KG, KH, KN, KP, KR, KW, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LU, LY, MA, MD, ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU, RW, SA, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.

(54) Title: DEVICE FOR EXAMINING A HUMAN PATIENT

(54) Bezeichnung: EINRICHTUNG ZUR UNTERSUCHUNG EINES MENSCHLICHEN PATIENTEN



- AA PSYCHOLOGICAL, NEUROLOGICAL, MENTAL DIAGNOSES
BB BIOLOGICAL, PHYSICAL DIAGNOSES
CC PHYSICIAN PC
DD EVALUATION
EE, 5 MEASUREMENT DATA
FF Report in digital or printed form for the physician, therapist and patient
GG SUGGESTED THERAPY
HH THERAPY DEVICE
II EXTERNAL DATA
JJ BLOOD LABORATORY
KK EXTERNAL SERVER
LL CONTROL DATA

(57) Abstract: A device for examining a human patient (1), comprising a support (2) for the patient (1), at least one display device (3): in particular designed as a screen, which can be viewed by the patient (1) situated on the support (2), at least one measuring device (4) for detecting measurement data of the patient (1) and an evaluation device, which is connected to the display device (3) and the measuring device (4), wherein at least one display device and at least one sensor (4a) of a measuring device (4) are mounted movably for the patient (1) with respect to the support (2).

(57) Zusammenfassung: Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten (1) mit einem Träger (2) für den Patienten (1), mindestens einer –insbesondere als Bildschirm ausgebildeten – Anzeigevorrichtung (3), die von dem auf dem Träger (2) befindlichen



WO 2018/102841 A1

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, ST, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz 3)

Patienten (1) einsehbar ist, mindestens einer Messvorrichtung (4) zum Erfassen von Messdaten des Patienten (1) sowie einer Auswerteinrichtung, die mit der Anzeigevorrichtung (3) und der Messvorrichtung (4) in Verbindung steht, wobei zumindest eine Anzeigevorrichtung und zumindest ein Sensor (4a) einer Messvorrichtung (4) gegenüber dem Träger (2) für den Patienten (1) beweglich gelagert ist.

Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten mit einem Träger für den Patienten, mindestens einer – insbesondere als Bildschirm ausgebildeten – Anzeigevorrichtung, die von dem auf dem Träger befindlichen Patienten einsehbar ist, mindestens einer Messvorrichtung zum Erfassen von Messdaten des Patienten sowie einer Auswerteinrichtung, die mit der Anzeigevorrichtung und der Messvorrichtung in Verbindung steht.

Einrichtungen zur Untersuchung eines menschlichen Patienten sind bisher hauptsächlich so gehandhabt worden, dass für einzelne körperliche Untersuchungen verschiedene Messungen zeitlich hintereinander vorgenommen wurden und dann die Befunde zu einer Diagnose zusammengetragen worden sind. Die gleichzeitige Berücksichtigung des psychischen Zustandes des Patienten durch Zusammenschau der körperlichen und psychischen Befunde kommt immer mehr Bedeutung zu.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten zu schaffen, mit dem es in kurzer Zeit möglich ist, ein gutes Gesamtbild vom Gesundheitszustand des Patienten zu erlangen.

Erfindungsgemäß wird dies durch die Merkmale des Anspruchs 1 erreicht.

Die erfindungsgemäß beweglich gelagerte Anzeigevorrichtung kann in mehrfacher Hinsicht verwendet werden. Bei einer rein körperlichen Untersuchung eines Patienten kann die Anzeigevorrichtung in eine für den Patienten bequem einsehbare Lage gebracht werden, sodass er die Untersuchung bzw. die späteren Ergebnisse gut einsehen kann. Dabei kann die Untersuchung selbst durch zumindest einen Sensor einer Messeinrichtung erfolgen, der gegenüber dem auf dem Träger befindlichen Patienten bewegbar gelagert ist.

Besonders günstig ist eine Ausführungsform, bei der die Anzeigevorrichtung und der Sensor der Messvorrichtung auf einem gemeinsamen Schlitten bewegbar gelagert sind.

- 5 Damit kann der Sensor in einer Betriebsstellung körperliche Messdaten aufnehmen bzw. scannen. In einer anderen Betriebsstellung kann der Patient auf den Bildschirm, der in eine geeignete Betriebsstellung gebracht ist, einsehen.

10 Die Daten am Bildschirm können nicht nur – wie oben ausgeführt – Zustandsdaten bezüglich der durchgeführten Untersuchung oder des Ergebnisses der Untersuchung sein. Vielmehr ist es auch möglich, dem Patienten über die Anzeigevorrichtung bildliche Informationen gegebenenfalls zusammen mit Audioinformationen zuzuspielen und die Reaktion des Patienten dann messtechnisch gleichzeitig oder in einem kurz darauffolgenden Zeitabschnitt zu erfassen.

15 Damit lassen sich die für die Beurteilung des Gesamtbildes eines menschlichen Patienten immer wesentlicheren mentalen Messdaten neben körperlichen Messdaten eruieren.

20 Gemäß einer bevorzugten Variante der Erfindung ist eine Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten vorgesehen, mit zumindest zwei, vorzugsweise mehreren unterschiedlichen Messvorrichtungen, die Messdaten bezüglich des Zustandes des Patienten ausgeben wobei eine elektronische Auswerteinrichtung vorgesehen ist, die in Abhängigkeit von aus zumindest zwei unterschiedlichen Messvorrichtungen
25 stammenden Messdaten und deren Wechselbeziehung Ausgangssignale ermittelt.

Die wesentliche Eigenschaft dieser Variante der Erfindung besteht darin, eine Wechselbeziehung zwischen den Messdaten neben den eigentlichen Messdaten selbst auszuwerten. Erst durch diese Korrelation der Messdaten, ist es häufig möglich, zu
30 einer Beurteilung des gesundheitlichen Gesamtbildes zu kommen. Vor allem, wenn ein Teil der korrelierten Messdaten körperliche Messdaten sind, während der andere Teil mentale Messdaten sind. Damit können körperliche und psychische Zustände des Patienten korreliert werden und in Abhängigkeit von dieser Korrelation eine Befundung und/oder eine automatisierte Steuerung von Therapiegeräten erfolgen.

Damit ist die Diagnostik und Therapie in kurzen Zeiträumen wesentlich erleichtert.

Weitere Vorteile und Einzelheiten der Erfindung werden anhand der nachfolgenden
5 Figurenbeschreibung näher erläutert.

Die Figur 1 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Einrichtung in einer schematischen Darstellung

10 Die Figur 2 zeigt verschiedene „biologische „Screening-Positionen“ zum Erfassen von körperlichen Messdaten des auf einem Träger liegenden Patienten.

Die Figur 3 zeigt „psychologische, neurologisch und mentale Screening-Positionen“ zum Erfassen von psychischen (mentalen) Messdaten des auf dem Träger sitzenden
15 oder liegenden Patienten.

Die Figur 4 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Einrichtung in einem schematischen Block-Schalt-Diagramm.

20 Die Figur 5 zeigt in einer schematischen Übersicht die „biologischen Scans“ zum Ermitteln von körperlichen Messdaten und „mentale Scans“ zum Ermitteln von mentalen Messdaten, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben.

Die Figuren 6 und 7 zeigen in gesonderten Darstellungen das biologische Screening
25 zum Ermitteln von körperlichen Messdaten und das psychologische Screening zum Ermitteln von mentalen Messdaten, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben.

Die Figur 1 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Einrichtung zur
30 Untersuchung eines menschlichen Patienten 1, der auf einem Träger 2 Platz nehmen kann.

Die beiden übereinander liegenden Darstellungen der verschiedenen Positionen des Trägers 2 betreffen ein- und dieselbe Einrichtung zu zwei verschiedenen Zeiten. In der

oberen Position werden psychologische, neurologische, mentale Diagnosen erstellt, in der unteren Position biologische, körperliche Diagnosen.

5 Es ist eine als Bildschirm ausgebildete Anzeigevorrichtung 3 vorgesehen, die von dem auf dem Träger 2 befindlichen Patienten einsehbar ist (obere Stellung in Figur 1). Weiters ist eine Messvorrichtung 4 zum Erfassen von Messdaten des Patienten 1 sowie eine Auswerteinrichtung 5, die mit der Anzeigevorrichtung 3 und der Messvorrichtung 4 über schematisch dargestellte Leitungen 5 in Verbindung steht.

10 Beim vorliegenden Ausführungsbeispiel ist sowohl die Anzeigevorrichtung 3 als auch zumindest ein Sensor 4a der Messvorrichtung 4 gegenüber dem Träger 2 für den Patienten 1 beweglich gelagert.

15 Beim dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Messvorrichtung ein Thermoscanner, wobei der Sensor 4a ein Infrarotsensor ist.

Mit einem solchen Thermoscanner lassen sich verschiedenste körperliche Diagnosen durchführen, insbesondere können Entzündungsherde, aber auch andere Veränderungen aufgezeigt werden.

20 Um den ganzen Körper zu erfassen, ist die Messvorrichtung in Form des Thermoscanners auf einem Halter 6 in Form eines Schlittens montiert und in Richtung der Pfeile 7 längsbeweglich linear geführt.

25 Der Halter 6 ist ein gemeinsamer Halter für den Thermoscanner 4 und die Anzeigevorrichtung 3. Um den Halter aus der Scanposition in der Mitte der Figur 1 in die obere Position in Figur 1 zu bringen, kann dieser in Richtung der Pfeile 8 verschwenkt werden, womit der Patient Einblick auf die Anzeigevorrichtung bzw. den Bildschirm erlangt. Konstruktiv einfach lässt sich diese in Figur 1 gezeigte Lösung
30 dadurch realisieren, dass der Halter 6 einen verfahrbaren Basisteil und einen an diesem schwenkbar gelagerten Schwenkteil aufweist, der die Anzeigevorrichtung 3 und die Messvorrichtung 4 bzw. deren Sensor 4a trägt.

Der Anzeigevorrichtung kann auch noch mindestens ein (nicht dargestellter) Lautsprecher zugeordnet sein. Dieser kann entweder am feststehenden Teil der Einrichtung oder am verfahrbaren Schlitten angeordnet sein. Es ist auch möglich, dass der Lautsprecher in einem Kopfhörer untergebracht ist.

5

Insgesamt kann in der in Figur 1 oben gezeigten Position dem Patienten ein audiovisuelles Bild oder eine audiovisuelle Bilderfolge präsentiert werden und anschließend bzw. auch gleichzeitig Messdaten des Patienten erfasst werden. Es handelt sich dabei um reaktive Messdaten, die Aufschluss über den psychologischen Gesundheitszustand des Patienten geben, beispielsweise kann man den Patienten Stresssituationen und Konfliktsituationen vorspielen und seine Reaktion überprüfen. Man kann auch Farben vorspielen und seine Reaktion überprüfen.

Es ist auch möglich, psychologische digitale Fragebögen zu präsentieren, worauf der Patient dann über eine Eingabevorrichtung die Antworten eingeben kann.

15

Besonders bevorzugt ist eine Ausführungsform, bei der der Bildschirm 3 als Touch-Screen ausgebildet ist und somit gleichzeitig als Eingabevorrichtung dienen kann.

Während der psychologischen Untersuchung oder knapp danach, kann beispielsweise über eine zum Eyetracking geeignete Kamera und/oder ein Mikrophon zur Aufnahme von Lauten des Patienten weitere mentale Messdaten aufgezeichnet werden.

Diese Messdaten können bei hintereinanderliegenden Untersuchungen auch zwischengespeichert werden, um die weiter unten beschriebene Korrelation mit anderen Daten durchführen zu können.

25

Um einen vollautomatisierten Betrieb mit gleichbleibenden Ergebnissen zu erzielen, ist bevorzugt vorgesehen, dass die Anzeigevorrichtung 3 und der Sensor 4a der Messvorrichtung 4 motorisch bewegbar an einer Tragvorrichtung 9 gelagert sind, die in einem optisch ansprechenden Gehäuse untergebracht sein kann.

30

Die Tragvorrichtung 9 kann auch den Träger 2 für den Patienten tragen. Es ist aber auch möglich, dass dieser Träger 2 wie in Figur 1 dargestellt, direkt auf dem Boden

aufsteht. Dann ist die Tragvorrichtung bzw. das Gehäuse 9 und der Träger 2 für den Patienten über den Boden des Raumes miteinander in fixer räumlicher Relation zueinander angeordnet.

5 Um den Patienten auch während biologischer körperlicher Diagnosen, bei denen der Schlitten als Thermoscanner arbeitet, einen Einblick auf seinen Gesundheitszustand und den Fortschritt der Untersuchung zu ermöglichen, eine weitere Anzeigevorrichtung 10 vorgesehen sein, die in Pfeilrichtung 11 aus dem Gehäuse herausschwenkbar ist bzw. in unbenutztem Zustand wieder bündig mit diesem einschwenkbar ist.

10 Beim dargestellten Ausführungsbeispiel gibt es dann noch in der Tragvorrichtung 9 bzw. im Gehäuse derselben eine Aufnahme 12, die von der Patientenseite her gut zugänglich ist. In dieser Aufnahme 12 können weitere Sensoren anderer medizinischer Messvorrichtungen untergebracht werden, wie das anhand der folgenden Figuren 2 und 3 noch näher beschrieben werden wird.

15 Beim dargestellten Ausführungsbeispiel ist der Träger 2 für den Patienten 1 als mehrteilige Sitz-Liege ausgebildet, deren Teile in ihrer Lage motorisch verstellbar sind.

Die Sitzliege ist bevorzugt dreiteilig ausgebildet mit einem Brustteil, einem Mittelteil und
20 einem Fußteil, wie das die Figuren 1 bis 3 klar zeigen.

Die Figur 1 zeigt auch, dass die Sitzliege in eine Sitzstellung (obere Stellung in Figur 1) bringbar ist, wobei die Anzeigevorrichtung heruntergeschwenkt ist, sodass der Kopf des Patienten im Wesentlichen auf derselben Höhe liegt, die die Anzeigevorrichtung. Das
25 entspricht im Wesentlichen der normalen Fernseh- bzw. Bildschirmbetrachtungsposition. Eine Alternative wäre jene, bei der die Sitzliege und die Anzeigevorrichtung in eine Stellung bringbar sind, in der der Patient im Wesentlichen geradeaus auf die Anzeigevorrichtung blickt. Das wäre beispielsweise dann möglich, wenn der Patient flach liegt und dennoch auf dem Bildschirm etwas sehen soll.

30 Die Einrichtung zur Untersuchung des menschlichen Patienten 1 weist zumindest zwei, vorzugsweise mehrere unterschiedliche Messvorrichtungen auf, die jeweils Messdaten bezüglich des Zustandes des Patienten abgeben. Es ist weiters eine elektronische Auswerteinrichtung 5 vorgesehen, die in Abhängigkeit von aus zumindest zwei

unterschiedlichen Messvorrichtungen stammenden Messdaten und deren Wechselbeziehung (Korrelation) Ausgangssignale ermittelt, die dann, wie die Figur 1 zeigt, beispielsweise über eine Leitung 13 einem für einen Arzt vorgesehenen Rechner (Arzt-PC 14) zuführbar sind. Die Ausgangssignale können auch als Steuerdaten für
5 eines oder mehrere Therapiegeräte 15 über eine Leitung 16 zugeführt werden.

Außerdem können die Ausgangssignale in einem Bericht in digitaler oder gedruckter Form an den Arzt oder Therapeuten bzw. Patienten gegebenenfalls zusammen mit einem Therapieverschlagn weitergegeben werden.

10 Weitere Details der Auswerteinrichtung werden weiter unten anhand der Figur 4 beschrieben.

Die Auswerteinrichtung kann jedenfalls auch teilweise dezentral arbeiten, wobei über
15 eine schematisch dargestellte Leitung 17 und nicht näher dargestellte Kommunikationsmittel (beispielsweise über das Internet) auch ein an einem anderen Ort aufgestellter externer Server ansprechbar ist. In diesem externen Server kann einerseits Rechnerleistung erbracht werden, aber vor allem auch Referenzdaten abgespeichert werden, die es erlauben, die erfassten Messdaten des Patienten im
20 Sinne einer Diagnose auszuwerten. Jedenfalls bleibt aber auch bei einer automatischen Therapie (Therapiegerät 15, Leitung 16) oder einem Therapieverschlagn immer auch der Arzt beispielsweise über die Leitung 19 derjenige, der in den Therapieverschlagn bzw. die automatische Therapie eingreifen kann.

25 Die Figur 2 zeigt einerseits verschiedene Position des als Sitzliege ausgebildeten Trägers für den Patienten, die je nach Untersuchungstyp motorisch eingestellt werden kann.

In Figur 2 links oben liegt der Patient auf dem Rücken. Es wird über ein
30 Blutdruckmessgerät 4' mit Armmanschette und Messdatenaufbereitung der Blutdruck erfasst. Über ein EKG-Gerät 4'' mit Elektroden 20 kann ein Elektrokardiogramm aufgezeichnet werden. Gleichzeitig oder danach kann ein Bild mit dem Thermoscanner 4 erzeugt werden, der in Richtung des Doppelpfeiles 7 linear bewegbar ist. Es ist aus der Figur 2 ersichtlich, dass die Tragvorrichtung 9 eine Aufnahme 12 (in optisch

ansprechender elliptischer Form) aufweist, in der die diversen Messvorrichtungen bzw. deren Sensoren untergebracht sind.

Wie die einzelnen Abbildungen in Figur 2 zeigen, müssen nicht immer alle Messgeräte
5 angeschlossen werden. Es können beispielsweise nur Scans mit dem Thermoscanner durchgeführt werden, um die körperlichen Daten aufzuzeichnen. Günstiger und bevorzugt ist allerdings vorgesehen, dass gleichzeitig oder knapp hintereinander mehrere Messungen vorgenommen werden. Dazu können insbesondere folgende Messvorrichtungen zum Einsatz kommen:

- 10 – eine Elektrokardiographie-Einrichtung (EKG),
- eine Einrichtung zur Feinstrommessung,
- eine Einrichtung zur Messung der Sauerstoffsättigung im Blut,
- eine Infrarot-Thermoscan-Einrichtung
- eine Einrichtung zum Blutdruckmessen,
- 15 – eine Einrichtung zur Messung der Herzratenvariabilität (HRV),
- eine Einrichtung zum Analysieren des Blutes,
- eine Einrichtung zur Frequenzanalyse von Organen,
- eine Einrichtung zur Messung von Photonen aus biologischem Gewebe,
- eine Einrichtung zur Magnet- und Impedanzmessung von biologischem
20 Gewebe,
- eine Einrichtung zur Untersuchung der Haut und/oder der Zähne mittels bildgebender Erfassung,
- eine Einrichtung zur Untersuchung und Analyse der Atemluft,
- eine Ultraschall-Messvorrichtung,
- 25 – eine Elektroenzephalographie-Einrichtung (EEG),
- eine Elektromyographie-Einrichtung (EMG),
- eine Elektroneurographie-Einrichtung (ENG),
- eine vom Patienten bedienbare Eingabevorrichtung,
- eine Einrichtung zur Video-Erfassung des Ganges des Patienten.
- 30 –

Diese Einrichtungen sind im technischen Aufbau und Ihrer Anwendung im Einzelnen dem Fachmann bereits bekannt und brauchen hier nicht näher beschrieben zu werden. Neuartig an der Erfindung ist allerdings, dass diese Geräte in einer größeren Zahl und

knapper hintereinander eingesetzt werden können, wenn ein Gesamtbild des Gesundheitszustandes des Patienten erwünscht ist.

5 Besondere bevorzugt ist ein Merkmal der Erfindung, dem neben den körperlichen Daten in den biologischen Screeningpositionen gemäß Figur 2 auch mentale Messdaten erfasst werden, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben. Das ist schematisch in Figur 3 dargestellt. In Figur 3 links sieht man den Träger 2 in einer Sitzposition. Die Anzeigevorrichtung 3 in Form eines Touchscreens ist in Pfeilrichtung 8 heruntergeschwenkt und kann vom Patienten eingesehen werden. Während dem 10 Patienten hier audiovisuelle Daten vorgespielt werden, wird über eine schematisch dargestellte EEG-Einrichtung 21 sowie über das Blutdruckmessgerät 4' Gehirnströme und Blutdruck erfasst. Damit kann man reaktive Daten erzielen, die über den psychischen Zustand des Patienten Aufschluss geben. Auch in einer Liegeposition, wie sie in Figur 3 rechts dargestellt ist, kann beispielsweise durch Beschallung oder durch 15 Farbwechsel im Raum der Patient beeinflusst werden und festgestellt werden, welche Reaktionen dann erfasste Messdaten aufweisen. Der Übersichtlichkeit halber sind in den Figuren 2 und 3 nicht alle möglichen Anschlüsse von Messvorrichtungen gezeigt. Prinzipiell können alle oben in der Liste angegebenen Geräte teilweise, hintereinander und großteils auch gleichzeitig eingesetzt werden.

20 Besonders bevorzugt ist jedenfalls vorgesehen, dass der elektronischen Auswerteinrichtung 5 einerseits mentale Messdaten, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben und andererseits körperliche Messdaten, die den körperlichen Zustand des Patienten wiedergeben, zugeführt werden, wobei die elektronische 25 Auswerteinrichtung 5 aus den mentalen Messdaten und den körperlichen Messdaten und deren Wechselbeziehung (Korrelation) Ausgangssignale ermittelt, die dann über Leitungen 13, 16, 17, 22 weitere Funktionen erfüllen können, wie dies bereits anhand der Figur 1 kurz beschrieben worden ist und anhand der Figuren 4 und 5 noch näher beschrieben werden wird.

30 Bei dem in Figur 4 dargestellten Ausführungsbeispiel die Auswertung der Messdaten und die korrelative Ermittlung von Ausgangssignalen anhand eines vereinfachten Beispiels näher beschrieben.

Ganz oben in Figur 4 sieht man schematisch den Aufbau der mechanischen Komponenten der erfindungsgemäßen Einrichtung mit dem als Sitzliege ausgebildeten Träger 2. Der Patient ist aus Übersichtlichkeitsgründen nicht dargestellt. In einem ersten Schritt kann die Sitzliege 2 in eine Liegeposition gebracht werden und über hier nicht näher dargestellte, aber allgemein bekannte Messvorrichtungen bzw. Sensoren ein EKG erstellt, Blutdruck gemessen und auch in einem Blutlabor bestimmte Parameter, beispielsweise der Blutzucker festgestellt werden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um körperliche Messdaten, die dann der elektronischen Auswerteinrichtung 5 zugeführt werden.

10 In der in Figur 4 dargestellten Sitzstellung der Sitzliege 2 können dem Patienten über den Bildschirm 2 und einem nicht dargestellten Lautsprecher audiovisuelle Bilder vorgeführt werden. Seine Reaktion kann dann beispielsweise über eine Kamera 22 (Eyetracking) erfasst werden. Auch möglich ist eine Sprachanalyse, in dem der Patient 15 angehalten wird, beispielsweise einen vorgegeben Text oder eine Antwort auf eine bildlich dargestellte Frage zu beantworten. Das Mikrofon 24 nimmt die Sprache auf und kann eine Sprachanalyse vornehmen. Auch ein Elektroenzephalogramm (EEG), wie es beispielsweise in der Figur 3 links dargestellt ist, kann erstellt werden. Schließlich ist es auch möglich, dem Patienten über den Bildschirm Fragen zu stellen, 20 die er dann durch Eingabe in den Bildschirm beantwortet. All diese letztgenannten Messdaten sind mentale Messdaten, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben.

In Figur 4 ist anhand eines vereinfachten Beispiels dargestellt, wie aus einer Korrelation 25 eines Typs von körperlichen Messdaten (hier der Blutdruck B) mit einem Satz von mentalen Messdaten (hier Eyetracking A) zu definierten Ausgangssignalen auf den Ausgangsleitungen 25 der elektronischen Auswerteinrichtung 5 führt.

Ebenfalls vorhandene weitere Messdaten bzw. Auswertungen sind hier in 30 strichpunktierten Linien dargestellt aber nicht weiter ausgeführt, um die Darstellung nicht zu kompliziert zu halten und das Wesen der im folgenden beschriebenen Korrelationsmatrix herauszuarbeiten.

Zunächst werden alle Messdaten in zugeordneten Speichereinrichtungen 26 zwischengespeichert, weil es im Allgemeinen nicht möglich ist, die körperlichen Daten auf den drei linken Leitungen in Figur 4 oben gleichzeitig mit den mentalen Messdaten auf den drei rechten Leitungen in Figur 4 gleichzeitig zu erfassen und damit zur Verfügung zu haben.

Über die Zwischenspeicher 26 können beliebige auch seriell hintereinander aufgenommene Messdaten gleichzeitig zur Verfügung stehen.

Am Beispiel des Satzes von körperlichen Messdaten Blutdruck B und des Satzes der mentalen Messdaten Eyetracking A, wird nun in der elektronischen Auswerteinrichtung zunächst eine zahlenmäßige Bewertung vorgenommen, wobei beim dargestellten Ausführungsbeispiel der Blutdruck mit der Zahl 5 und die Eyetracking-Messung mit der Zahl 2 bewertet wurde.

Diese zwei Zahlen kommen nun in eine Korrelationsmatrix, wobei jedes Feld der Korrelationsmatrix einem Wertepaar W, A einen eindeutigen Wert des Ausgangssignals zuordnet wobei dies, wie beim vorliegenden Beispiel dargestellt, auch mehrere Werte sein können, beispielsweise drei Ausgangswerte auf den Ausgangsleitungen 25. Beispielsweise kann es sich um drei Werte handeln, die ein Therapiegerät 15 über die Sammelleitung 16 ansteuern. Es kann aber auch in der Ausgabeeinheit 27 zu einer Aufbereitung der Werte für eine Ausgabe auf einen Drucker 28 oder einen Bildschirm 29 kommen. Auch eine Aufbereitung für den Arzt WC 14 und Übermittlung der Daten der Überleitung 13 ist möglich.

Der Arzt kann dann entscheiden, ob er die Daten insgesamt oder teilweise mit dem Patienten teilen will und gegebenenfalls diese auf dem Zusatzbildschirm 10 darstellen. Der Arzt kann überhaupt über die Leitung 30 den gesamten Messdatenerfassungsprozess, insbesondere den Scanprozess steuern. Der Arzt-PC 14 kann auch über drahtgebundene oder drahtlose Verbindungen mit anderen Komponenten, insbesondere der elektronischen Auswerteinrichtung 5 kommunizieren. Er kann auch über das Internet mit dezentralen externen Servern verbunden sein. Dasselbe gilt für die elektronische Auswerteinrichtung, die selbst direkt über das

Internet mit Referenzdaten REF aus einer externen Quelle versorgt werden kann. Das ist insbesondere auch über das Internet möglich.

5 Diese Referenzdaten erlauben es unter anderen, die geschilderte zahlenmäßige Bewertung der Messsignale, hier Blutdruck und Eyetracking B, A vorzunehmen und einzuordnen.

10 Weiters ist es auch möglich, dass die Werte in der Korrelationsmatrix über einen externen Referenzeingang REF bestimmt werden. Es ist aber auch möglich, dass in der Korrelationsmatrix eine Funktion hinterlegt ist, die aus den Zahlen ausgedrückten Messdaten und einem bekannten funktionellen Zusammenhang das entsprechende Matrix-Element oder den Satz von Matrix-Elementen ermittelt und über die Ausgabeleitungen 25 ausgibt.

15 Beim dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Matrix lediglich zweidimensional, weil es sich nur um zwei dargestellte herausgegriffene Messdaten gehandelt hat.

20 Die Matrix wird bei mehreren Messdaten aber selbstverständlich dreidimensional ausfallen (was dann aber grafisch nicht mehr dargestellt werden kann). In jedem Fall können hier aber gemäß einem bevorzugten Merkmal der Erfindung körperliche Messdaten bzw. deren zugeordnete Zahlenwerte und mentale Messdaten bzw. deren zugeordnete Zahlenwerte miteinander korreliert werden und zu Ausgangssignalen verarbeitet werden.

25 Anhand der Verarbeitung der Messsignale des EKGs sei noch dargestellt, dass eine Messung (hier EKG) unter anderem mehrere Teilergebnisse bringt, die dann gesondert als Messdatenwerte zahlenmäßig zur Verfügung stehen.

30 Beispielsweise lässt sich die Lage bestimmter Abschnitte des EKGs leichter automatisch ermitteln. Das ist im vorliegenden Beispiel in Figur 4 Mitte links dargestellt, wo die zahlenmäßige Bewertung zum Wert 1 geführt hat.

Andere Eigenschaften des EKGs erlauben manchmal keine automatische Bewertung. Hier wird der Arzt über die „Beurteilungsleitungen 31“ eingeschaltet. Er sieht dann am

PC 14 das EKG und kann es zahlenmäßig beurteilen, beispielsweise mit der Zahl 6, wie es im vorliegenden Beispiel dargestellt ist. Anschließend kann wieder eine vollständig automatisierte Korrelation vorgenommen werden.

- 5 Erfindungsgemäß ist in einer bevorzugten Ausführungsform vorgesehen, dass die mentalen Messdaten einerseits und die körperlichen Messdaten andererseits zumindest teilweise aus unterschiedlichen Messvorrichtungen stammen, die für das jeweilige Aufgabengebiet besonders adaptiert sind. Es ist aber durchaus möglich, dass ein- und dieselbe Messvorrichtung für beide Zwecke, also zur Ermittlung von körperlichen
- 10 Messdaten und zur Ermittlung von mentalen Messdaten verwendet wird. Dann ist es besonders günstig, wenn eine Einrichtung zur vorzugsweise nicht invasiven und berührungslosen Beeinflussung des Patienten vorgesehen ist und zumindest eine Messvorrichtung die Reaktion des Patienten erfasst und davon abhängige reaktive Messdaten ausgibt, die dann als mentale Messdaten verwendet werden können.

15 Beispielsweise kann der Patient über Bildfolgen oder Videos beeinflusst werden und die Reaktion am EKG angesehen werden, um mentale Messdaten zu erhalten. Im Ruhezustand kann dasselbe EKG körperliche Messdaten erfassen.

20 Zur Erfassung von körperlichen Messdaten eignen sich besonders folgende Messvorrichtungen:

- eine Elektrokardiographie-Einrichtung (EKG),
- eine Einrichtung zur Feinstrommessung,
- eine Einrichtung zur Messung der Sauerstoffsättigung im Blut,

25

- eine Infrarot-Thermoscan-Einrichtung
- eine Einrichtung zum Blutdruckmessen,
- eine Einrichtung zur Messung der Herzratenvariabilität (HRV),
- eine Einrichtung zum Analysieren des Blutes,
- eine Einrichtung zur Frequenzanalyse von Organen,

30

- eine Einrichtung zur Messung von Photonen aus biologischem Gewebe,
- eine Einrichtung zur Magnet- und Impedanzmessung von biologischem Gewebe,
- eine Einrichtung zur Untersuchung der Haut und/oder der Zähne mittels bildgebender Erfassung,

- eine Einrichtung zur Untersuchung und Analyse der Atemluft,
- eine Ultraschall-Messvorrichtung,
- eine Elektromyographie-Einrichtung (EMG).

5

Zur Erfassung von mentalen Messdaten eignen sich besonders folgende Messvorrichtungen:

- eine Elektrokardiographie-Einrichtung (EKG),
- eine Einrichtung zur Feinstrommessung,
- 10 – eine Einrichtung zur Messung der Herzratenvariabilität (HRV),
- eine Einrichtung zur Frequenzanalyse von Organen,
- eine Einrichtung zur Messung von Photonen aus biologischem Gewebe,
- eine Einrichtung zur Magnet- und Impedanzmessung von biologischem Gewebe,
- 15 – eine Elektroenzephalographie-Einrichtung (EEG),
- eine Elektroneurographie-Einrichtung (ENG),
- eine vom Patienten bedienbare Eingabevorrichtung,
- eine Einrichtung zur Video-Erfassung des Ganges des Patienten.

20 Günstigerweise wird man als mentale vor allem reaktive Messdaten verwenden, vorzugsweise nur solche.

Ein wesentlicher Vorteil der erfindungsgemäßen Einrichtung besteht darin, dass sie in der Lage ist, mentale und körperliche Messdaten miteinander zu verknüpfen und in
25 Abhängigkeit von dieser Korrelation Ausgangssignale zur Verfügung stellt. Damit lässt sich ein umfassendes Gesamtbild des Gesundheitszustandes des Patienten erzielen und dieses auch an den Arzt, Therapeuten und Patienten kommunizieren. Außerdem ist es möglich, diese Daten als Steuersignale für angeschlossene Therapievorrichtungen zu verwenden.

30

In Figur 5 sind nochmals im Überblick die wesentlichen biologischen Scans zur Ermittlung von körperlichen Messdaten links und die mentalen Scans zur Ermittlung von mentalen Messdaten rechts im Überblick dargestellt.

Die Figuren 6 und 7 zeigen in gesonderten Darstellungen das biologische Screening zum Ermitteln von körperlichen Messdaten und das psychologische Screening zum Ermitteln von mentalen Messdaten, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben.

5

Insgesamt ist eine technische Verarbeitung aller gleichzeitig und in kurzer Zeit ermittelten biologischen und psychologischen Gesundheitsparametern samt Korrelationsüberprüfung möglich. Ausgaben erfolgen an elektrotechnische und digitale Geräte, Anweisungen an die verschieden angeschlossenen therapeutischen Equipments gegeben werden.

10

Die „Full Body Screening“-Anlage ist in der Lage, die in ganz kurzer Zeit ermittelten und analysieren Patienten Daten aus seinem biologischen und mentalen bzw. psychologischen Bereich nach der erfolgten Korrelationsberechnung, die auch über einen zentralen Server erfolgen kann, in eine technische Maschinensprache umzusetzen und an die verschiedensten therapeutischen Equipments automatisiert zu übermitteln.

15

Dabei werden sowohl audiovisuelle- als auch elektrotechnische Signale an die verschiedenen Equipments transferiert. Mit „Wenn Dann“ Befehlen werden die angeschlossenen Equipments angesteuert, wobei der Arzt oder Therapeut jederzeit die Möglichkeit hat in den Therapieverlauf einzugreifen, sollte er das für erforderlich halten.

20

Die verschiedenen Equipments wiederum senden die Ergebnisse nach durchgeführten Therapien zurück zum zentralen Server bzw. zur Auswerteinrichtung. Diese Ergebnisprüfung wird durch in den Equipments eingebauten Sensoren wie beispielweise HRV - EEG - EKG – Magnetimpedanzmessungen – Feinstrom Messungen – Bewegungssensoren – Blutdruck und Blutsauerstoff Messungen - Frequenz Messungen usw. ermittelt. Damit erhält der Arzt zusätzlich die Informationen, wie die Therapien angeschlagen haben.

25

30

Die Daten können auch „just in time“ an ein zwischengeschaltetes telemedizinisches Zentrum gesendet werden und dort von Spezialisten und medizinischem Fachpersonal gecheckt werden. In der Patienten-Datenbank im Zentralserver wird bevorzugt nach

der Behandlung ein weiterer Korrelationslauf durchgeführt um die Ergebnisse der Therapien mit den Ausgangsdaten abgleichen zu können und gegebenenfalls die Therapien adaptieren zu können.

5 Die Screening-Anlage ermittelt den Gesundheitsstatus:

- in einer bisher noch nie dagewesenen kurzen Zeit
 - und in einer hohen Dichte an Daten und Informationen sowohl aus dem biologischen als auch aus dem psychologischen bzw. dem mentalen Bereich inklusive dem Verhaltens- relevanten Bereich. Und das alles „non-invasiv“ und
- 10 bevorzugt ohne Strahlenbelastung.

Die verschiedenen Screening Ergebnisse werden in der Folge noch im Detail beschrieben. Dadurch können die Untersuchungszeiten von mehreren Stunden und sehr oft von Tagen, insbesondere wenn verschiedenen Spezialisten bzw. Fachärzte

15 aufgesucht werden müssen, eingespart werden. Der Screening Vorgang mit erfindungsgemäßen Anlage dauert in den meisten Fällen nur wenige Minuten. Bei schwerwiegenden Problem bis maximal 1 Stunde. Wertvolle Lebenszeit – verlorene Arbeits- oder Freizeit kann dadurch gewonnen werden.

20 Die Screening-Anlage ermittelt den Gesundheitsstatus der Menschen in einer noch die dagewesenen holistischen Art und Weise. Dadurch werden bestehende oder erst entstehende Krankheiten aufgezeigt die mit einer normalen Untersuchung kaum und schon gar nicht mit diesem geringen Zeiteinsatz_entdeckt werden würden.

25 Die Screening-Anlage ist in der Lage nicht nur die Symptome sondern auch viele Ursachen und Fehlverhalten die zu einer Krankheit führen, aufzuspüren und gezielten Therapien zuzuführen. Die meisten derzeitigen Analysen konzentrieren sich auf die Diagnose von erkennbaren Symptomen. Die erfindungsgemäße Anlage konzentriert sich neben einer hohen Diagnose-Genauigkeit vor allem auch auf die

30 Ursachenermittlung, wobei einige Therapien von der Anlage direkt durchgeführt werden können.

Ein weiterer Vorteil der erfindungsgemäßen Anlage ist der Umstand, dass diese Anlage alle ermittelten Paramater mit zahlreichen Vergleichsdaten abgleichen kann und über

einen speziellen Algorithmus, insbesondere Matrix-Berechnung, herausfindet welchen zukünftigen Verlauf der ermittelte Vitalitäts- bzw. Gesundheits- oder Krankheitsstatus nehmen wird. Dabei kann simuliert werden, wie sich der Zustand des Menschen verändert sofern er gleich weiterlebt bzw. was passiert wenn er seine Lebensweise ändert.

Darüber hinaus kann simuliert und dargestellt werden, welchen Einfluss verschiedene Medikamente und Naturheil- und Nahrungsmittel auf den untersuchten Menschen haben werden.

Damit kann die Lebensqualität verbessert und das Leben verlängert werden. Vor Allem können eventuell entstehende Krankheiten vermieden und bestehenden Krankheiten eliminiert werden.

Die Screening-Anlage kann auch Nahrungsmittel Unverträglichkeiten in einer in dieser Kombination noch nie dagewesenen Präzision erkennen. Dabei wird über ein Ganzkörper-Scanning über Photonen aus Gewebe und Magnetfeld und Energiedichtemessungen die generelle Unverträglichkeit geprüft. Und parallel dazu wird über Bluttests und einem Atemluft Test die Unverträglichkeit geprüft. Ein spezielle HRV (Herzratenvariabilität) Analyse vertieft und bestätigt das Testergebnis. Damit ergibt sich eine Analyse- und Diagnose-Qualität, die sonst nur mit sehr vielen verschiedenen Untersuchungen meist bei verschiedenen Spezialisten möglich ist.

Damit können die Essgewohnheiten der Menschen so abgestimmt werden, dass diese die optimale Ernährung genießen können ohne mit unverträglichen Lebensmitteln den Körper bzw. die Gesundheit zu belasten.

Die Anlage ist weiters in der Lage Medikamente Unverträglichkeiten festzustellen und über die vielen in der Anlage integrierten Vergleichsparameter verträgliche Alternativen vorzuschlagen. Diese Alternativen können zusätzlich durch weitere Screenings auf Ihre Verträglichkeit verifiziert werden.

Der Mensch bekommt genau jene Medikation, die für ihn ideal ist. Unverträglich Medikamente werden erkannt und können durch verträgliche Medikamente und Behandlungsmethoden ersetzt werden.

Insgesamt ist die Anlage in der Lage nicht nur exzellente Analysen und Diagnosen zu erstellen, sondern auch und das ist ebenfalls weltweit einzigartig, diese Analysen und Diagnosen mit verschiedenen Methoden direkt am Gerät zu therapieren oder Therapien automatisiert vorzuschlagen.

Der Nutzer der Anlage spart sich wiederum Zeit und verschiedene Wege zu diversen Spezialisten und kann sofort umfassend und nach modernsten Erkenntnissen therapiert werden.

Die über die Anlage ermittelten Daten und Fakten können in Echtzeit an ein telemedizinisches Zentrum weitergeleitet werden. Das Analyse- und Diagnose-Programm der Screening Anlage stellt nicht nur all Gesundheits- bzw. Krankheitsfakten dar, sondern schlägt auch gleichzeitig die bestmöglichen Behandlungsmethoden vor. Im Telemedizin Zentrum oder vor Ort neben der Anlage kontrolliert ein Ärzte Team diese Daten und Fakten und implementiert eine finale Empfehlung in den Statusbericht der erfindungsgemäßen Anlage.

Der überprüfte Bericht geht nun an den behandelnden Arzt bzw. an das medizinische Fachpersonal vor Ort, die ja mit dem Patienten bzw. dem Gast in direkter Verbindung stehen. Mit diesem kontrollierten und bei Bedarf durch das Telemedizinzentrum adaptierten Bericht bekommt das medizinische Fachpersonal eine perfekte Information um den Nutzer vor Ort zu betreuen.

Durch die hohe Qualität der ermittelten Daten und Fakten sowie der durch die Anlage erstellten Diagnosen und Behandlungsempfehlungen sowie durch die übergeordnete Kontrolle durch das Telemedizin Zentrum oder einen Arzt vor Ort, erhält das medizinische Fachpersonal die bestmöglichen Unterlagen um den Patienten/Gast zu behandeln und zu betreuen.

Gerade für noch junge und etwas unerfahrenere Ärzte ist diese Information extrem wichtig, um Fehldiagnosen und falsche Behandlungen möglichst zu verhindern. Aber auch ein noch so erfahrener Arzt ist erstaunt und extrem positiv überrascht, welche wertvollen Informationen er über das erfindungsgemäße System erhalten kann.

Auch der beste Arzt kann niemals diese ganzen Informationen in derart kurzer Zeit ermitteln.

5 Die Analysen, die Diagnosen und die Behandlungsempfehlungen, die über die Anlage an die Patienten übergeben werden, sind völlig neuartig, insbesondere die Tatsache, dass all diese Ergebnisse der Analysen, der Diagnosen, der Risiko-Parameter und auch die empfohlenen Behandlungen in einer für jeden Laien verständlicher Sprache übermittelt werden können. Dabei wird diese Informationen mit anschaulichen bzw. erklärenden Grafiken und Videos unterstützt und vervollständigt.

10 Die gesamte Information als auch sämtliche medizinischen Fachausdrücke kann das System automatisch in die jeweilige Landessprache des Patienten/Gastes übersetzen. Der Arzt bzw. das medizinische Fachpersonal wiederum bekommt alle Daten in einem bekannten medizinischen Format zur Verfügung gestellt, wobei der Umfang der
15 Information auf Grund Informationsdichte und der Daten Qualität einzigartig ist.

Die meisten Analysen, die der Mensch heute bekommt, sind gespickt mit Fachausdrücken die nur ein Arzt interpretieren kann. Damit ist eine enorme Verunsicherung vorprogrammiert.

20 Der Nutzer der Anlage bekommt sämtlich Informationen in einer verständliche zum Teil auch grafischer und bildhaften animierten Weise in seiner Landessprache erklärt und kann diese Information bestens verstehen und verwerten.

Der Mediziner bekommt wesentlich mehr Informationen über den Patienten/Gast und
25 das in einer ganz kurzen Zeit und kann damit seine Behandlung wesentlich zielgerichteter ausrichten. Durch die Zeitersparnis ergibt sich für den Mediziner darüber hinaus auch noch ein ganz wesentlich wirtschaftlicher Vorteil

Folgende Screenings können im Wesentlichen synchron während der Untersuchung in
30 ganz kurzer Zeit durchgeführt und umfassende Daten ermitteln die dann unmittelbar darauf in eine Behandlungs- Empfehlung an das medizinische Personal übermittelt werden.

Allgemeine Gesundheits- bzw. Vitalitäts- Status Ermittlung

- Erhebung des Vitalitätsstatus im Vergleich zu Referenzgruppen.
- Unter Einsatz von Organ-Frequenz-Analysen
- Unter Einsatz von (HRV) Herzraten-Variabilitäts-Checks.
- 5 – Unter Einsatz von Photonen-Analysen aus menschlichem Gewebe.
- Unter Einsatz von Energie Dicht Messungen der einzelnen Organe.
- Ermittlung von Entzündungen im Körper
- Ermittlung von Onkologischen Problemen.
- Blutstatus Ermittlung
- 10 – Zahnstatus Ermittlung
- Atemluft-Status
- Hautstatus
- Entzündungsstatus
- Augenstatus
- 15 – Check sämtlicher Organe in Bezug auf eventueller Krankheiten und Risikofaktoren.
- Soll Ist Vergleiche in Bezug auf Mineral Mankos
- Ermittlung von Medikamenten Unverträglichkeiten
- Ermittlung von Lebensmittel Unverträglichkeiten
- 20 – EKG
- Sauerstoff Sättigung des Blutes.
- Erhebung des mentalen bzw. psychologischen Gesundheits- Status

Unmittelbar nach Erhebung des allgemeinen Gesundheits- und Vitalitäts- Status
 25 werden, sofern bei einzelnen Organen Irritationen erkannt wurden, die betroffenen
 Organe speziell gescannt und bei Bedarf ganz spezielle Therapie-Empfehlungen
 abgegeben.

Das gilt auch für den mentalen bzw. psychologischen Gesundheitsstatus sowie der
 30 Haut:

- Erhebung des Haut Durchblutungs- Status über hochsensible Thermografie Ermittlung von Entzündungen
- PH Wert Ermittlung der Haut in verschiedenen Hautzonen.

- Ermittlung von Hautirritationen
- Hochauflösende Aufnahme von Muttermalen und Hautirritationen die auf einen eventuellen Hautkrebs hinweisen und Abgleich mit tausenden Referenzbildern
- Ermittlung von Haut Allergien.

Zähne:

- Erhebung des Zahnstatus über Biophotonen und Energiedichte Messung
- Aufnahme des optischen Zahnstatus
- Kontrolle über Entzündungsmarker

Bezüglich Brustuntersuchungen ist beispielsweise folgendes möglich:

- Erhebung der Brustgesundheit über Thermografisches Screening mit Bildgebender Darstellung ohne jegliche Strahlenbelastung.
- Sichtbarmachung von Entzündungen und Brustirritationen auch in einem sehr frühen Stadium
- Doppel Check über Krebsmarker aus der Blutuntersuchung.
- Check des gesamten Bereichs über Biophotonen – Energie Dichte Messungen – HRV Messungen

Bezüglich Gelenken:

- Screening der Gelenke um Irritationen - Abnützungen - und Entzündungen feststellen zu können.

Dabei werden HRV Messungen, Photonen-Messungen, Energie-Dichte-Messungen und Thermosensoren mit Bildgebender Darstellung eingesetzt.

Bezüglich Männergesundheit:

- Der gesamte Männergesundheitsbereich wird analysiert. Dabei wird die Prostata – der Blasenbereich die Potenz und alles was mit der Männergesundheit zusammenhängt gescreent und diagnostiziert – sowie Behandlungen vorgeschlagen Männergesundheit:

Bezüglich Frauengesundheit:

- Der gesamte Frauengesundheitsbereich wird analysiert. Dabei wird die Gebärmutter – der Blasenbereich (Inkontinenz) und alles was mit der Frauengesundheit zusammenhängt gescreent und diagnostiziert – sowie
5 Behandlungen vorgeschlagen

Bezüglich Organen im Allgemeinen:

- Sofern bei den einzelnen Organen bei der Vitalstatus Erhebung - Auffälligkeiten entdeckt wurden wird jedes betroffene Organ detailliert gescreent und diagnostiziert und eine Behandlungsempfehlung
10 ausgedruckt.

Dies ist auch der Grund warum die normalerweise sehr kurze Diagnosezeit sich auf bis zu eine Stunde verlängern kann. Wobei selbst eine Stunde nur ein Bruchteil des Zeitbedarfs ausmacht den man benötigt, um alle Organe bei den verschiedenen
15 Fachärzten untersuchen zu lassen.

Zur mentalen und psychosozialen Gesundheit kann beispielsweise folgendes ermittelt werden:

- Mit speziellen Screening Verfahren die über bewegte Bilder (Kurzfilme)
20 über Sprachausgaben über Texteingaben und parallel über Photonen und Energie-Dichte-Messungen über Reaktionsanalysen - (Schweiß und Körpertemperatur Messungen) sowie über HRV Kontrollmessungen erfolgen.
- Auch werden die möglichen Erregungs- und Entspannungszustände
25 gemessen.
- Es werden die höchsten Stressfaktoren und die besten Entspannungsmethoden ermittelt und in einem automatisiert erstellten Therapiepaket dem Patienten/ Gast und dem medizinischen Fachpersonal übermittelt. Darüber hinaus wird ein personalisiertes Farbprofil erstellt und
30 eine individuelle Farbtherapie automatisiert ausgearbeitet, die wiederum mit einer speziellen Aromatherapie Empfehlung verknüpft ist.
- Vor allem werden die wesentlich Beziehungskollisions-Faktoren ermittelt die zu einer Stressbelastung führen.

Patentansprüche

- 5 1. Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten (1) mit einem Träger (2) für den Patienten (1), mindestens einer – insbesondere als Bildschirm ausgebildeten – Anzeigevorrichtung (3), die von dem auf dem Träger (2) befindlichen Patienten (1) einsehbar ist, mindestens einer Messvorrichtung (4) zum Erfassen von Messdaten des Patienten (1) sowie einer Auswerteinrichtung, die mit der Anzeigevorrichtung (3) und der Messvorrichtung (4) in Verbindung
10 steht, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest eine Anzeigevorrichtung und zumindest ein Sensor (4a) einer Messvorrichtung (4) gegenüber dem Träger (2) für den Patienten (1) beweglich gelagert ist.
- 15 2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest eine Anzeigevorrichtung und zumindest ein Sensor (4a) einer Messvorrichtung (4) auf einem gemeinsamen Halter (6), insbesondere Schlitten, bewegbar gelagert sind.
- 20 3. Einrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Halter, insbesondere Schlitten in einer – im Betrieb vorzugsweise feststehenden – Führung verfahrbar gelagert ist.
- 25 4. Einrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Halter (6) einen verfahrbaren Basisteil und einen an diesem verschwenkbar gelagerten Schwenkteil aufweist, der die zumindest eine Anzeigevorrichtung (3) und den zumindest einen Sensor (4a) einer Messvorrichtung (4) trägt.
5. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Anzeigevorrichtung mindestens ein Lautsprecher zugeordnet ist.
- 30 6. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Anzeigevorrichtung eine vom Patienten bedienbare Eingabevorrichtung, insbesondere in Form eines Touch-Screens, zugeordnet ist.

- 5 7. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die
zumind. eine Messeinrichtung einen medizinischen Thermoscanner, eine –
insbesondere zum Eye-Tracking geeignete –Kamera und/oder ein Mikrofon zum
Aufnehmen von Lauten des Patienten umfasst.
- 10 8. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die
zumind. eine Anzeigevorrichtung (3) und der zumind. eine Sensor (4a) einer
Messvorrichtung (4) motorisch bewegbar an einer Tragvorrichtung (9) gelagert ist.
- 15 9. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, gekennzeichnet durch eine –
insbesondere als Aufnahmefach ausgebildete – Aufnahme (12) für zumind. eine
weitere Messvorrichtung, wobei die Aufnahme vorzugsweise einer Tragvorrichtung
(9) ausgebildet ist, die auch die Anzeigevorrichtung und den Sensor an der
Messvorrichtung beweglich trägt.
- 20 10. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass an
einer – vorzugsweise mit einem Gehäuse versehenen – Tragvorrichtung (9), an
der die Anzeigevorrichtung beweglich gelagert ist, eine weitere Anzeigevorrichtung
(10) – vorzugsweise starr oder schwenkbar – gelagert ist.
- 25 11. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass
der Träger (2) für den Patienten (1) als mehrteilige Sitzliege ausgebildet ist, deren
Teile in ihrer Lage – vorzugsweise motorisch – verstellbar sind.
- 30 12. Einrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Sitzliege
dreiteilig mit einem Brustteil, einem Mittelteil und einem Fußteil ausgebildet ist.
13. Einrichtung nach einem der Ansprüche 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, dass
die Sitzliege in eine Sitzstellung und die Anzeigevorrichtung in eine Stellung
bringbar sind, in der der Kopf des Patienten im Wesentlichen auf derselben Höhe
liegt wie die Anzeigevorrichtung.

14. Einrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Sitzliege und die Anzeigevorrichtung in eine Stellung bewegbar sind, in der der Patient im Wesentlichen geradeaus auf die Anzeigevorrichtung blickt.
- 5
15. Einrichtung zur Untersuchung eines menschlichen Patienten (1), mit zumindest zwei, vorzugsweise mehreren unterschiedlichen Messvorrichtungen, die Messdaten bezüglich des Zustandes des Patienten ausgeben, insbesondere nach einem der Anspruch 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass eine elektronische Auswerteinrichtung vorgesehen ist, die in Abhängigkeit von aus zumindest zwei unterschiedlichen Messvorrichtungen stammenden Messdaten und deren Wechselbeziehung Ausgangssignale ermittelt.
- 10
16. Einrichtung nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Messvorrichtungen zumindest zwei der folgenden Messvorrichtungen umfasst:
- 15
- eine Elektrokardiographie-Einrichtung (EKG),
 - eine Einrichtung zur Feinstrommessung,
 - eine Einrichtung zur Messung der Sauerstoffsättigung im Blut,
 - eine Infrarot-Thermoscan-Einrichtung
 - 20 – eine Einrichtung zum Blutdruckmessen,
 - eine Einrichtung zur Messung der Herzratenvariabilität (HRV),
 - eine Einrichtung zum Analysieren des Blutes,
 - eine Einrichtung zur Frequenzanalyse von Organen,
 - eine Einrichtung zur Messung von Photonen aus biologischem Gewebe,
 - 25 – eine Einrichtung zur Magnet- und Impedanzmessung von biologischem Gewebe,
 - eine Einrichtung zur Untersuchung der Haut und/oder der Zähne mittels bildgebender Erfassung,
 - eine Einrichtung zur Untersuchung und Analyse der Atemluft,
 - 30 – eine Ultraschall-Messvorrichtung,
 - eine Elektroenzephalographie-Einrichtung (EEG),
 - eine Elektromyographie-Einrichtung (EMG),
 - eine Elektroneurographie-Einrichtung (ENG),

- eine vom Patienten bedienbare Eingabevorrichtung,
 - eine Einrichtung zur Video-Erfassung des Ganges des Patienten.
- 5 17. Einrichtung nach Anspruch 15 oder 16, dadurch gekennzeichnet, dass der elektronischen Auswerteinrichtung einerseits mentale Messdaten, die den psychischen Zustand des Patienten wiedergeben, und andererseits körperliche Messdaten, die den körperlichen Zustand des Patienten wiedergeben, zugeführt werden, wobei die elektronische Auswerteinrichtung (5) aus den mentalen
- 10 Messdaten und den körperlichen Messdaten und deren Wechselbeziehung Ausgangssignale ermittelt.
18. Einrichtung nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass die mentalen Messdaten einerseits und die körperlichen Messdaten andererseits zumindest
- 15 teilweise aus unterschiedlichen Messvorrichtungen stammen.
19. Einrichtung nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, dass die körperlichen Messdaten aus zumindest einer der folgenden Messvorrichtungen stammen:
- eine Elektrokardiographie-Einrichtung (EKG),
 - 20 – eine Einrichtung zur Feinstrommessung,
 - eine Einrichtung zur Messung der Sauerstoffsättigung im Blut,
 - eine Infrarot-Thermoscan-Einrichtung
 - eine Einrichtung zum Blutdruckmessen,
 - eine Einrichtung zur Messung der Herzratenvariabilität (HRV),
 - 25 – eine Einrichtung zum Analysieren des Blutes,
 - eine Einrichtung zur Frequenzanalyse von Organen,
 - eine Einrichtung zur Messung von Photonen aus biologischem Gewebe,
 - eine Einrichtung zur Magnet- und Impedanzmessung von biologischem Gewebe,
 - 30 – eine Einrichtung zur Untersuchung der Haut und/oder der Zähne mittels bildgebender Erfassung,
 - eine Einrichtung zur Untersuchung und Analyse der Atemluft,
 - eine Ultraschall-Messvorrichtung,

- eine Elektromyographie-Einrichtung (EMG).
20. Einrichtung nach Anspruch 18 oder 19, dadurch gekennzeichnet, dass die
5 mentalen Messdaten aus zumindest einer der folgenden Messvorrichtungen
stammen:
- eine Elektrokardiographie-Einrichtung (EKG),
 - eine Einrichtung zur Feinstrommessung,
 - eine Einrichtung zur Messung der Herzratenvariabilität (HRV),
 - 10 – eine Einrichtung zur Frequenzanalyse von Organen,
 - eine Einrichtung zur Messung von Photonen aus biologischem Gewebe,
 - eine Einrichtung zur Magnet- und Impedanzmessung von biologischem
Gewebe,
 - eine Elektroenzephalographie-Einrichtung (EEG),
 - 15 – eine Elektroneurographie-Einrichtung (ENG),
 - eine vom Patienten bedienbare Eingabevorrichtung,
 - eine Einrichtung zur Video-Erfassung des Ganges des Patienten.
21. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass
20 eine Einrichtung zur – vorzugsweise nicht invasiven und berührungslosen –
Beeinflussung des Patienten vorgesehen ist und zumindest eine Messvorrichtung
die Reaktion des Patienten erfasst und davon abhängige reaktive Messdaten
ausgibt.
- 25 22. Einrichtung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtung zur
Beeinflussung des Patienten einen Bildschirm (3) und/oder einen Lautsprecher
umfasst.
- 30 23. Einrichtung nach einem der Ansprüche 21 oder 22, dadurch gekennzeichnet, dass
eine vom Patienten bedienbare Eingabevorrichtung, insbesondere in Form eines
Touch-Screens (3), aufweist, wobei die reaktiven Messdaten den in die
Eingabevorrichtung eingegebenen Eingabedaten entsprechen.

24. Einrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 23, dadurch gekennzeichnet, dass als mentale Messdaten die reaktiven Messdaten, und vorzugsweise nur diese, verwendet werden.
- 5 25. Einrichtung nach einem der Ansprüche 15 bis 24, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest eine Therapievorrichtung (15) vorgesehen ist, der mindeste ein Teil der Ausgangssignale der elektronischen Auswerteinrichtung (5) als Steuersignale zugeführt werden, in deren Abhängigkeit die Therapievorrichtung unterschiedlich arbeitet.
- 10 26. Einrichtung nach einem der Ansprüche 15 bis 25, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest eine Anzeigevorrichtung (14) für den Arzt, zumindest eine Anzeigevorrichtung (10) für den Patienten und/oder zumindest eine Druckvorrichtung (28) vorgesehen sind (ist), denen jeweils Ausgangssignale aus
- 15 der elektronischen Auswerteinrichtung (5) zur graphisch aufbereiteten Anzeige und/oder Druck zugeführt werden.

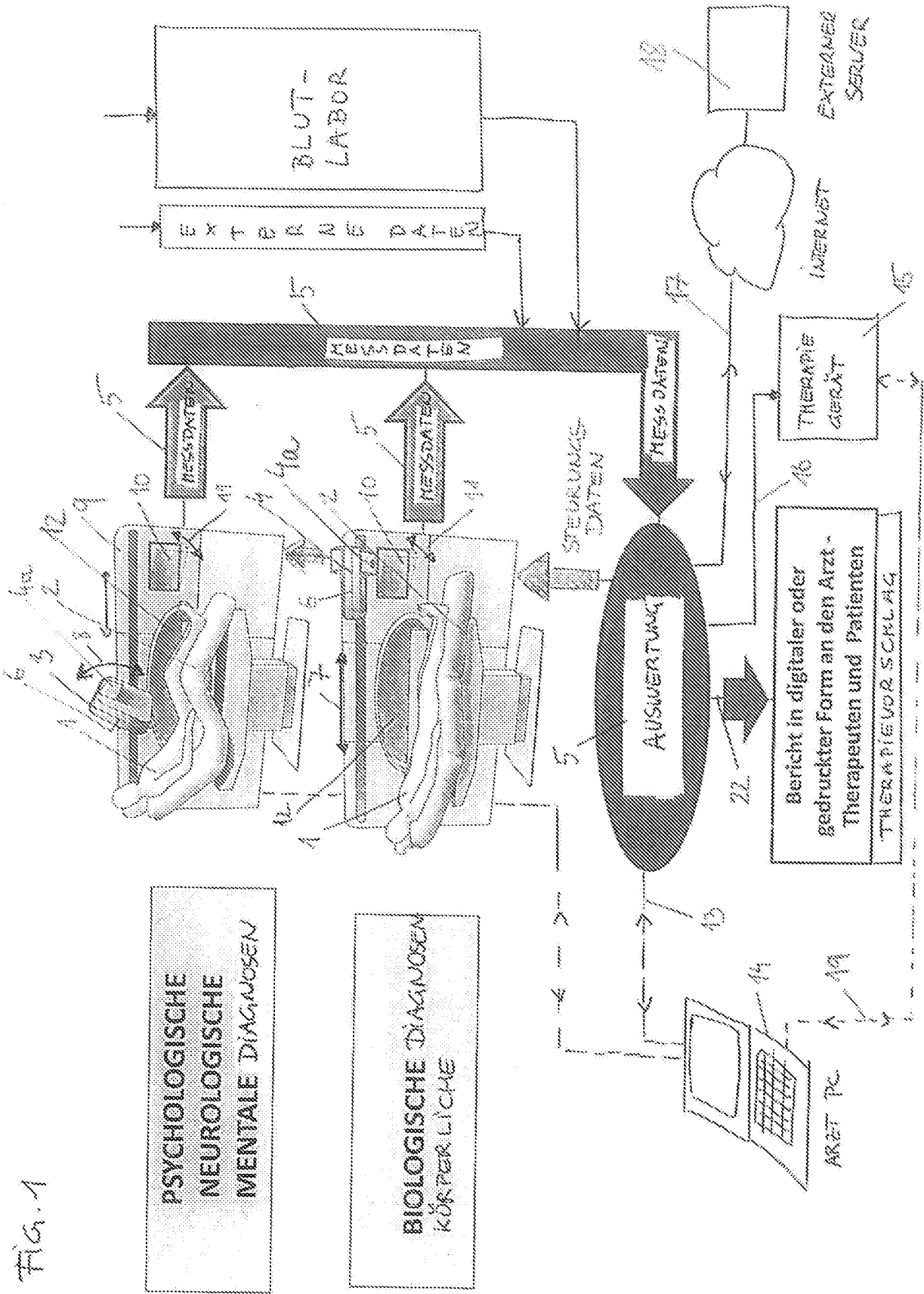


FIG. 1

FIG. 2

Biologische Screening Positionen

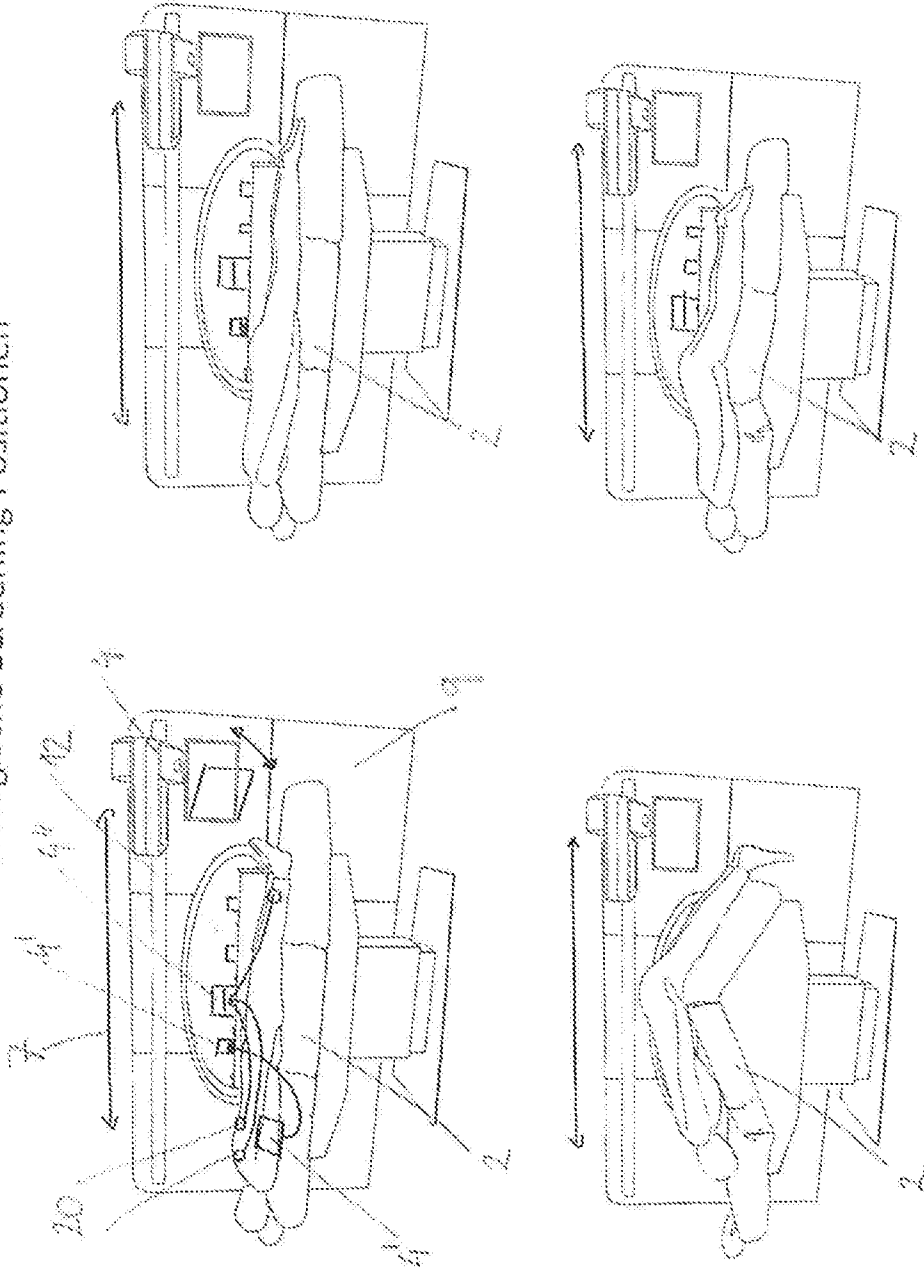
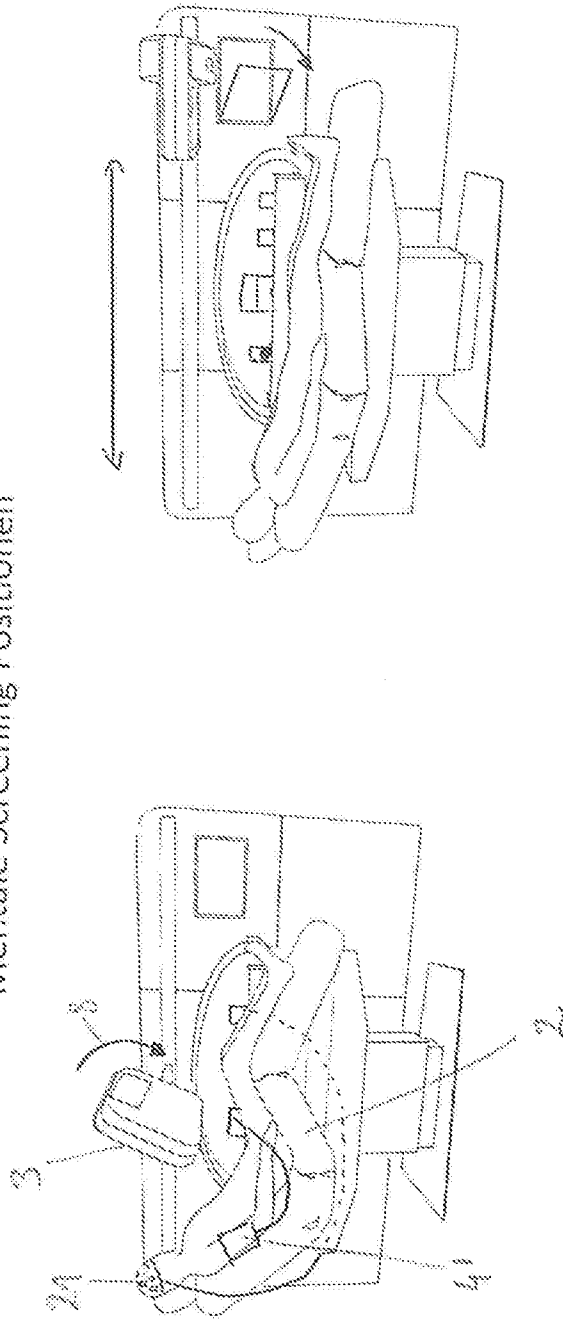
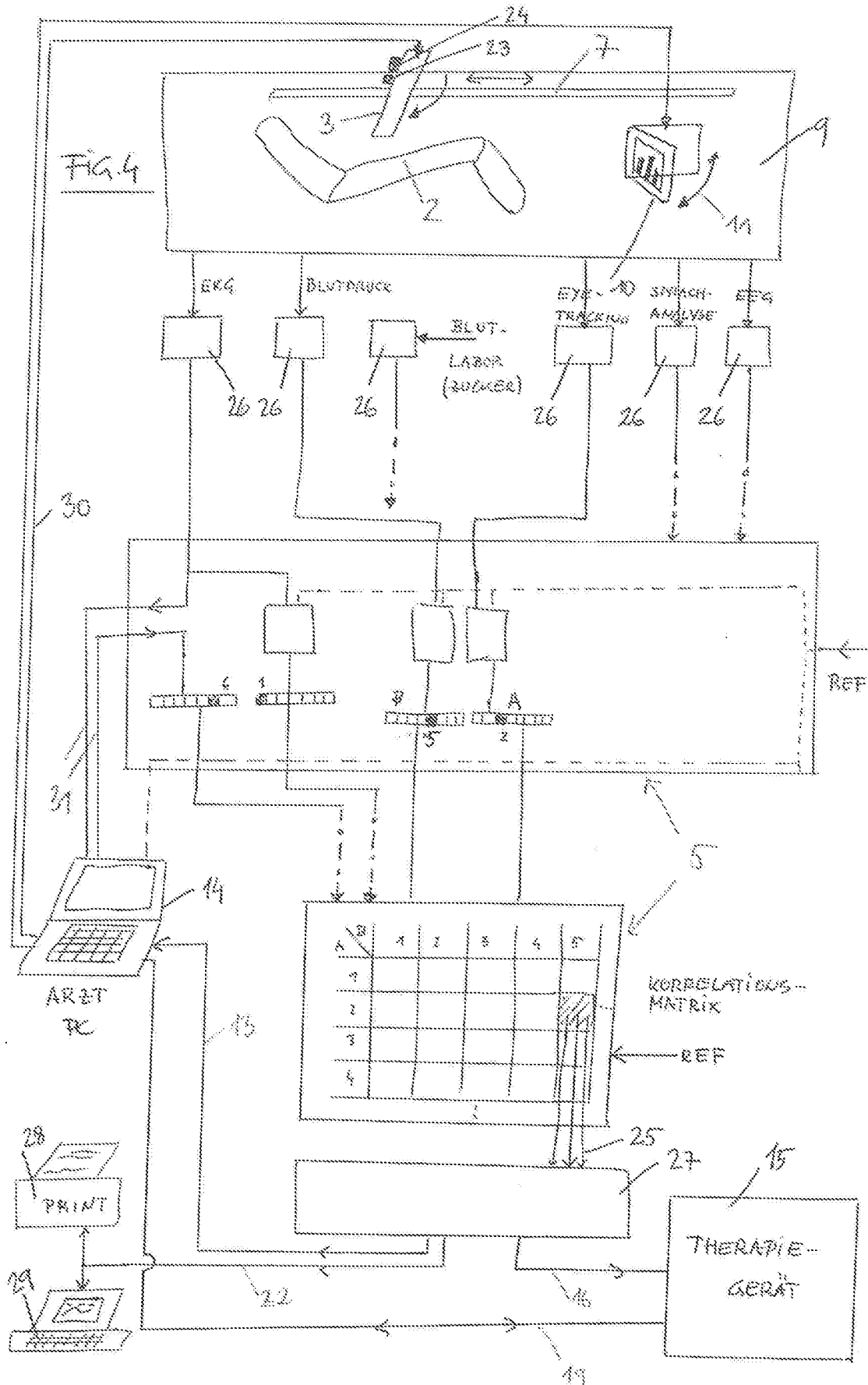


FIG. 3

Psychologische Neurologische &
Mentale Screening Positionen





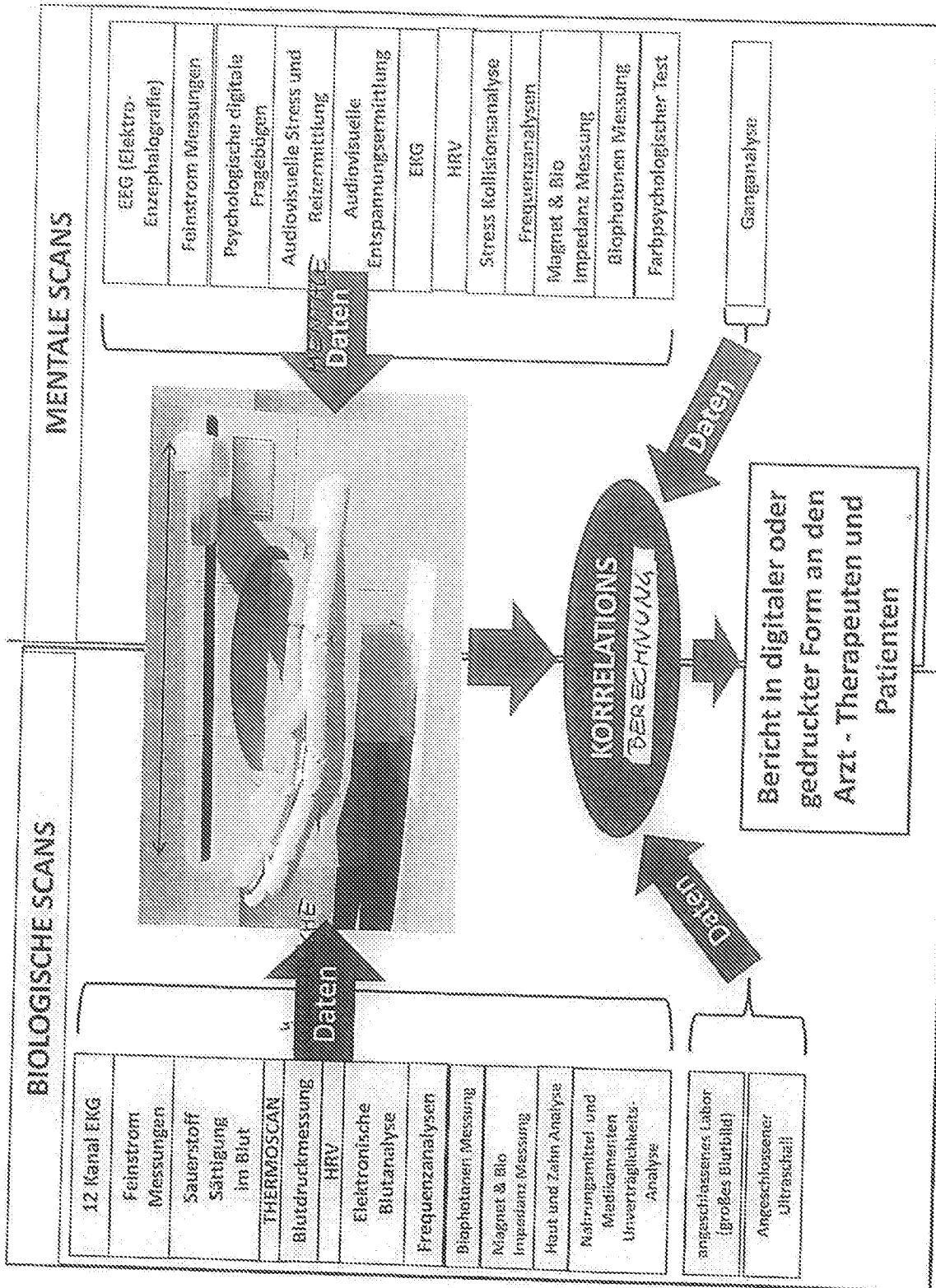
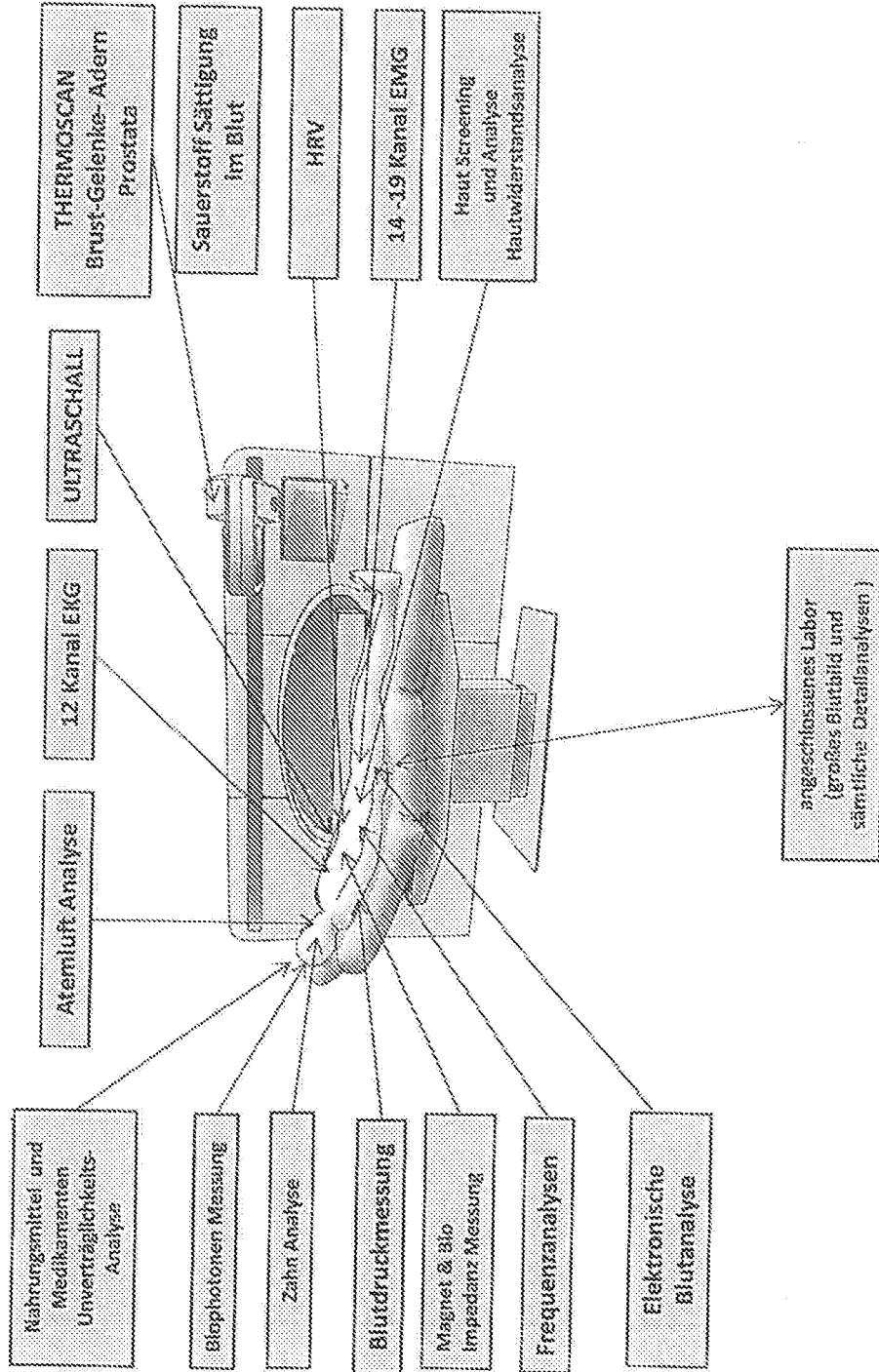


Fig. 5

FIG. 6

Biologisches Screening



Psychologisches Screening

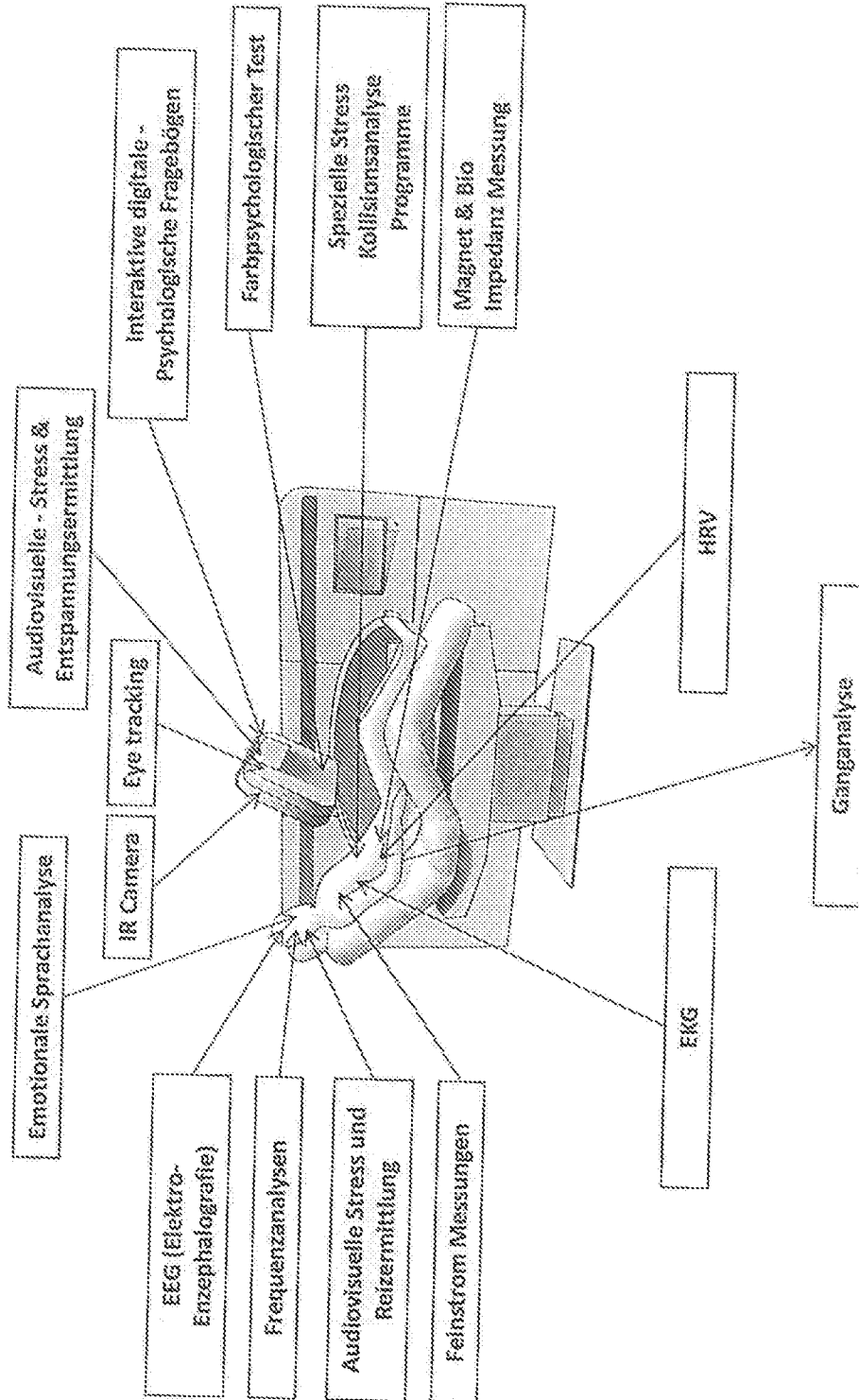


FIG. 7

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/AT2017/060321

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
INV. A61B5/00 A61B5/0205 A61B5/16
ADD. A61B5/01

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
A61B A61G

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)
EPO-Internal, WPI Data, BIOSIS, COMPENDEX, EMBASE, INSPEC

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 2004/178312 A1 (PARSONS SHANNON G [US]) 16 September 2004 (2004-09-16)	1-8,11, 13,14
Y	paragraph [0055] - paragraph [0067] paragraph [0072] - paragraph [0074] paragraph [0089] - paragraph [0090] figures	23,24
X	----- US 2003/216665 A1 (MASUO YOSHIHISA [JP] ET AL) 20 November 2003 (2003-11-20) paragraph [0274] - paragraph [0278] figures 34-39	1,2
X	----- US 2007/058035 A9 (FUJIE HIDEHIRO [JP] ET AL) 15 March 2007 (2007-03-15) paragraph [0037] - paragraph [0053] paragraph [0081] - paragraph [0087] figures 1-6,9,19	1,10
	----- -/--	

Further documents are listed in the continuation of Box C. See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier application or patent but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search	Date of mailing of the international search report
26 February 2018	05/03/2018

Name and mailing address of the ISA/ European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer Görlach, Tobias
--	---

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/AT2017/060321

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 5 640 953 A (BISHOP THOMAS [US] ET AL) 24 June 1997 (1997-06-24) column 3, line 25 - column 6, line 49 figures 1-3	1,9
X	----- US 2002/123704 A1 (HORI KUNIHICO [JP] ET AL) 5 September 2002 (2002-09-05) paragraph [0046] - paragraph [0059] figures 1-8	1,11,12, 15-21, 23-25
X	----- US 2004/254501 A1 (MAULT JAMES R [US]) 16 December 2004 (2004-12-16)	15-22,26
Y	paragraph [0035] - paragraph [0051] paragraph [0118] figures 3-5,10	23,24
X	----- WO 2016/074036 A1 (GLOBAL STRESS INDEX PTY LTD [AU]) 19 May 2016 (2016-05-19) page 13, line 8 - line 12 page 14, line 3 - page 16, line 17 page 18, line 20 - page 21, line 7 figure 2	15-24
A	----- US 5 441 047 A (DAVID DANIEL [IL] ET AL) 15 August 1995 (1995-08-15) column 14, line 55 - column 16, line 62 column 17, line 56 - column 18, line 28 figures 6,10	1-26

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/AT2017/060321

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 2004178312	A1	16-09-2004	US 8403274 B1 26-03-2013
			US 8702045 B1 22-04-2014
			US 9256911 B1 09-02-2016
			US 9587792 B1 07-03-2017
			US 2004178312 A1 16-09-2004
			US 2006103636 A1 18-05-2006
			US 2006104071 A1 18-05-2006
			US 2006108484 A1 25-05-2006
			US 2006113436 A1 01-06-2006
			US 2006113437 A1 01-06-2006
			US 2006113438 A1 01-06-2006
			US 2006113439 A1 01-06-2006
			US 2006113445 A1 01-06-2006
			US 2006113446 A1 01-06-2006
			US 2006113447 A1 01-06-2006
			US 2006113448 A1 01-06-2006
			US 2006132594 A1 22-06-2006
			US 2006138288 A1 29-06-2006
			US 2006175477 A1 10-08-2006
			US 2011017892 A1 27-01-2011
			US 2012127700 A1 24-05-2012

US 2003216665	A1	20-11-2003	CN 1494869 A 12-05-2004
			JP 4105472 B2 25-06-2008
			JP 2003299629 A 21-10-2003
			KR 20030081188 A 17-10-2003
			US 2003216665 A1 20-11-2003

US 2007058035	A9	15-03-2007	JP 3959644 B2 15-08-2007
			JP 2005103048 A 21-04-2005
			US 2006001740 A1 05-01-2006

US 5640953	A	24-06-1997	CA 2173057 A1 01-10-1996
			EP 0735498 A1 02-10-1996
			JP 3850483 B2 29-11-2006
			JP H08280635 A 29-10-1996
			US 5640953 A 24-06-1997

US 2002123704	A1	05-09-2002	KR 20020070855 A 11-09-2002
			TW 510789 B 21-11-2002
			US 2002123704 A1 05-09-2002
			US 2005137503 A1 23-06-2005

US 2004254501	A1	16-12-2004	AU 8717501 A 25-02-2002
			US 2004254501 A1 16-12-2004
			WO 0213679 A2 21-02-2002

WO 2016074036	A1	19-05-2016	AU 2015345999 A1 08-06-2017
			CA 2967065 A1 19-05-2016
			CN 107405072 A 28-11-2017
			EP 3217862 A1 20-09-2017
			JP 2017533804 A 16-11-2017
			KR 20170117019 A 20-10-2017
			US 2017319122 A1 09-11-2017
			WO 2016074036 A1 19-05-2016

US 5441047	A	15-08-1995	NONE

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES INV. A61B5/00 A61B5/0205 A61B5/16 ADD. A61B5/01		
Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC		
B. RECHERCHIERTE GEBIETE		
Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole) A61B A61G		
Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen		
Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe) EPO-Internal, WPI Data, BIOSIS, COMPENDEX, EMBASE, INSPEC		
C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 2004/178312 A1 (PARSONS SHANNON G [US]) 16. September 2004 (2004-09-16)	1-8,11, 13,14
Y	Absatz [0055] - Absatz [0067] Absatz [0072] - Absatz [0074] Absatz [0089] - Absatz [0090] Abbildungen	23,24
X	US 2003/216665 A1 (MASUO YOSHIHISA [JP] ET AL) 20. November 2003 (2003-11-20) Absatz [0274] - Absatz [0278] Abbildungen 34-39	1,2
X	US 2007/058035 A9 (FUJIE HIDEHIRO [JP] ET AL) 15. März 2007 (2007-03-15) Absatz [0037] - Absatz [0053] Absatz [0081] - Absatz [0087] Abbildungen 1-6,9,19	1,10
	----- -/--	
<input checked="" type="checkbox"/> Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen <input checked="" type="checkbox"/> Siehe Anhang Patentfamilie		
* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist "E" frühere Anmeldung oder Patent, die bzw. das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt) "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist		
Datum des Abschlusses der internationalen Recherche		Absenddatum des internationalen Recherchenberichts
26. Februar 2018		05/03/2018
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016		Bevollmächtigter Bediensteter Görlach, Tobias

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 5 640 953 A (BISHOP THOMAS [US] ET AL) 24. Juni 1997 (1997-06-24) Spalte 3, Zeile 25 - Spalte 6, Zeile 49 Abbildungen 1-3 -----	1,9
X	US 2002/123704 A1 (HORI KUNIHICO [JP] ET AL) 5. September 2002 (2002-09-05) Absatz [0046] - Absatz [0059] Abbildungen 1-8 -----	1,11,12, 15-21, 23-25
X	US 2004/254501 A1 (MAULT JAMES R [US]) 16. Dezember 2004 (2004-12-16)	15-22,26
Y	Absatz [0035] - Absatz [0051] Absatz [0118] Abbildungen 3-5,10 -----	23,24
X	WO 2016/074036 A1 (GLOBAL STRESS INDEX PTY LTD [AU]) 19. Mai 2016 (2016-05-19) Seite 13, Zeile 8 - Zeile 12 Seite 14, Zeile 3 - Seite 16, Zeile 17 Seite 18, Zeile 20 - Seite 21, Zeile 7 Abbildung 2 -----	15-24
A	US 5 441 047 A (DAVID DANIEL [IL] ET AL) 15. August 1995 (1995-08-15) Spalte 14, Zeile 55 - Spalte 16, Zeile 62 Spalte 17, Zeile 56 - Spalte 18, Zeile 28 Abbildungen 6,10 -----	1-26

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/AT2017/060321

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 2004178312 A1	16-09-2004	US 8403274 B1	26-03-2013
		US 8702045 B1	22-04-2014
		US 9256911 B1	09-02-2016
		US 9587792 B1	07-03-2017
		US 2004178312 A1	16-09-2004
		US 2006103636 A1	18-05-2006
		US 2006104071 A1	18-05-2006
		US 2006108484 A1	25-05-2006
		US 2006113436 A1	01-06-2006
		US 2006113437 A1	01-06-2006
		US 2006113438 A1	01-06-2006
		US 2006113439 A1	01-06-2006
		US 2006113445 A1	01-06-2006
		US 2006113446 A1	01-06-2006
		US 2006113447 A1	01-06-2006
		US 2006113448 A1	01-06-2006
		US 2006132594 A1	22-06-2006
		US 2006138288 A1	29-06-2006
		US 2006175477 A1	10-08-2006
		US 2011017892 A1	27-01-2011
US 2012127700 A1	24-05-2012		
US 2003216665 A1	20-11-2003	CN 1494869 A	12-05-2004
		JP 4105472 B2	25-06-2008
		JP 2003299629 A	21-10-2003
		KR 20030081188 A	17-10-2003
		US 2003216665 A1	20-11-2003
US 2007058035 A9	15-03-2007	JP 3959644 B2	15-08-2007
		JP 2005103048 A	21-04-2005
		US 2006001740 A1	05-01-2006
US 5640953 A	24-06-1997	CA 2173057 A1	01-10-1996
		EP 0735498 A1	02-10-1996
		JP 3850483 B2	29-11-2006
		JP H08280635 A	29-10-1996
		US 5640953 A	24-06-1997
US 2002123704 A1	05-09-2002	KR 20020070855 A	11-09-2002
		TW 510789 B	21-11-2002
		US 2002123704 A1	05-09-2002
		US 2005137503 A1	23-06-2005
US 2004254501 A1	16-12-2004	AU 8717501 A	25-02-2002
		US 2004254501 A1	16-12-2004
		WO 0213679 A2	21-02-2002
WO 2016074036 A1	19-05-2016	AU 2015345999 A1	08-06-2017
		CA 2967065 A1	19-05-2016
		CN 107405072 A	28-11-2017
		EP 3217862 A1	20-09-2017
		JP 2017533804 A	16-11-2017
		KR 20170117019 A	20-10-2017
		US 2017319122 A1	09-11-2017
		WO 2016074036 A1	19-05-2016
		US 5441047 A	15-08-1995

专利名称(译)	用于检查病人的设备		
公开(公告)号	EP3551042A1	公开(公告)日	2019-10-16
申请号	EP2017818029	申请日	2017-12-04
[标]发明人	SCHLETTERER HEINZ		
发明人	SCHLETTERER, HEINZ		
IPC分类号	A61B5/00 A61B5/0205 A61B5/16 A61B5/01		
CPC分类号	A61B5/01 A61B5/04 A61B5/05 A61B5/6887 A61B2560/04 A61B5/015 A61B5/02055 A61B5/163 A61B5/165 A61B5/4836 A61B5/6891 A61B5/7445		
优先权	2016051108 2016-12-06 AT		
外部链接	Espacenet		

摘要(译)

1. 一种用于检查人类患者(1)的装置,包括用于患者(1)的支撑件(2),特别是被设计为屏幕的至少一个显示装置(3),该患者(1)位于所述支撑件(2)上的至少一个用于检测所述患者(1)的测量数据的测量装置(4)以及与所述显示装置(3)和所述测量装置(4)连接的评估装置,其中,测量装置(4)的至少一个显示装置和至少一个传感器(4a)相对于支撑件(2)可移动地安装用于患者(1)。